

LUTZ, Tim; BAUER, Sebastian & SCHOLL, Theresa
Innsbruck, Karlsruhe, Gießen

Bericht des Arbeitskreises Lehr-Lern-Labore auf der GDM – Wege zur Probandenakquisition

Das Treffen des Arbeitskreises Lehr-Lern-Labore widmete sich heuer thematisch der Akquisition unterschiedlicher Personenkreise, welche an der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs eines Lehr-Lern-Labors beteiligt sind. Beim Arbeitskreistreffen vertreten waren Beteiligte der Standorte Essen, Frankfurt, Freiburg, Innsbruck, Gießen, Halle, Karlsruhe, Landau, Luzern, Rostock, Siegen und Wuppertal.

Ein zuverlässig funktionaler Lehr-Lern-Laborbetrieb steht und fällt mittel- und langfristig mit der erfolgreichen Akquisition verschiedener Personengruppen. Dazu gehört nicht nur die Anwerbung von besuchenden Schülerinnen und Schülern ggf. mit begleitenden (Lehr-)Personen, sondern auch mitwirkungsbereite Studierende, etwa im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder in der Funktion wissenschaftlicher Hilfskräfte.

Sowohl für den Lehr- als auch für den Forschungsbetrieb bei den einzelnen Laborstandorten ist die Notwendigkeit von Planungssicherheit von so großer Bedeutung, dass der Austausch zu diesem Thema zentraler Gegenstand der Arbeitskreissitzung war:

- Verbreitung von Informationsmaterial
- Gestaltung von "Tagen der offenen Tür"
- Einbindung von Akquisitionsbemühungen in Lehrveranstaltungen
- Öffentlichkeitswirksame Auftritte der Laborstandorte an externen Veranstaltungsformaten

Informationsflyer, Newsletter oder Einladungen zu Informationsveranstaltungen sind nach wie vor gängige Werbemaßnahmen zur Probandenakquise.

Zudem werden Informationen über die Arbeit der LLLs über die Websites der Institute und teilweise über Social-Media-Kanäle verbreitet. Mehrere Standorte bieten zum Teil in regelmäßigem Turnus einen "Tag der offenen Tür" an, zu dem sich Interessierte direkt vor Ort im Labor einfinden können.

Je nach Standort erhalten Studierende die Gelegenheit, Lehr-Lern-Labor-Settings kennenzulernen, im Rahmen von verpflichtenden Lehrveranstaltungen oder als optionale Kurswahl mit der Attraktivität einer sehr praxisnah ausgerichteten Veranstaltung. Studierende erhalten in den Veranstaltungen in der Regel die Möglichkeit selbst Lernmaterialien zu erstellen und zu erproben. Die LLLs verstehen sich als Brückenbildner von Theorie und Praxis.

In: L. Schick, M. Platz & A. Lambert (Hrsg.),
Beiträge zum Mathematikunterricht 2025.

58. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik. WTM.
<https://doi.org/10.37626/GA9783959873307.0>

Als eine erfolgreiche Akquisitionsstrategie hat sich bewährt, gezielt die Lehramtsstudierenden anzusprechen, die bereits während des Studiums positive Erfahrungen mit dem Besuch des LLL-Standorts gemacht haben und nun in ihrer beruflichen Lehrtätigkeit angekommen sind. Empfehlenswert wäre daher diese Gruppe weiterhin über private Emailadressen erreichbar zu halten, auch nach Abschalten der Studierendenmailadresse. Standorte, die gezielt Alumni-Klientel ansprechen sind etwa Halle, Landau und Karlsruhe.

Um ihre Sichtbarkeit zu steigern, nehmen manche Labore, wie etwa das in Halle, an lokalen öffentlichen Veranstaltungen, wie der Veranstaltung Halle 365, als aktive Ausstellende teil.

Hilfreich ist ebenfalls der Aufbau einer Vernetzung mit allen Personen, die bereits Angebote am Lehr-Lern-Labor-Standort in Anspruch genommen haben. Dabei sei nicht zu vernachlässigen, Kontakte mit Schulpersonal zu pflegen, welches übersendete Angebote an assoziierte Lehrkräfte weiterreicht.

Im Erfahrungsaustausch wurde berichtet, dass Anschreiben an Schulen ohne die Involvierung zumindest einer dem Labor bereits bekannten Ansprechperson sich als wenig erfolgreich gezeigt haben.

Eine für alle Standorte zu bewältigende Herausforderung besteht in der Koordinierung der möglichen Zeitkorridore der verschiedenen beteiligten Gruppen. Während für Schulklassen Teilnahmezeiten vorwiegend am Vormittag angenommen werden, stellt dieser Zeitkorridor für betreuende Studierende oftmals ein Problem dar. Zudem ergeben sich Schwierigkeiten, Schnittmengen zu finden, zwischen Schuljahres- und Semesterzeiten, schon deshalb bedarf es einer Vorbereitungs- und Planungszeit von 6-9 Monaten.

Auch im diesjährigen Austausch hat sich manifestiert, dass die einzelnen Labore mit sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen umzugehen haben bezüglich der (studien-)organisatorischen Gegebenheiten und in direkter Folge der damit zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel.

Davon unabhängig wurde gemeinsam festgestellt, dass es für eine dauerhaft erfolgreiche Akquisition gewisser langfristig und vorausschauend geplanter Strategien bedarf, bei denen die Rolle der Alumni besonders strategisch planerisch verfolgt werden muss.

Als aktuelle Entwicklung berichtet wurde über die Bestrebung der "Digitalen Drehtür Wuppertal". Diese soll direkt am Lernort Schule zur Differenzierung eingesetzt werden in Form von Aufgabensettings in digitaler Form.

Interessierte werden per Mail über die Herbsttagung '25 informiert:
https://madipedia.de/wiki/Arbeitskreis_Lehr-Lern-Labore_Mathematik